

Frauen- und Kinderschutzhaus im Landkreis Sigmaringen

Jahresbericht 2025

Frauen- und Kinderschutzhaus
Postfach 1165
72488 Sigmaringen
Tel. 07571-688 94 14
frauenhaus@haus-nazareth-sig.de



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Personelle Situation	2
3. Statistik 2025	3
4. Kooperation und Vernetzung	6
5. Prävention	6
6. Spenden	6

1. Vorwort

Ein weiteres intensives Jahr liegt hinter uns. Viele Frauen und ihre Kinder, die bei uns Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt in verschiedenen Formen gesucht haben, fanden in unserem Frauenhaus Zuflucht, Beratung und Unterstützung. Das vorliegende Zahlen- und Datenwerk macht deutlich: Unsere Arbeit ist so notwendig wie eh und je!

Dabei fällt auf, dass es mehr und mehr gesetzliche Grundlagen für unsere Arbeit gibt – und doch klafft hier eine große Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Die Istanbul-Konvention – das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen – ist nun seit 2018 in Deutschland vollumfänglich in Kraft. Sie verpflichtet den Staat rechtlich, Frauen vor Gewalt zu schützen und betroffenen Frauen und ihren Kindern eine bedarfsgerechte Unterstützung zu garantieren.

Trotz dieser verbindlichen Grundlage müssen wir jedoch feststellen, dass die Umsetzung hinterherhinkt: Wir erleben in unserer täglichen Arbeit noch immer eine deutliche Diskrepanz zwischen dem menschenrechtlichen Anspruch und der Realität.

- **Fehlende Plätze und Finanzierung:** Frauenhausplätze sind rar. Die Finanzierung der einzelnen Plätze ist oft unsicher und deckt nicht immer den tatsächlichen fachlichen Bedarf, wie es die Konvention fordert.
- **Schutzlücken für vulnerable Gruppen:** Insbesondere für Frauen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus oder mit Behinderung ist der Zugang zu Schutzmaßnahmen oft erschwert – ein klarer Widerspruch zu den Vorgaben der Istanbul-Konvention.
- **Fehlendes Angebot für besondere Gruppen:** Vor allem Frauen mit einer psychischen Belastungsstörung oder anderen psychischen Erkrankungen befinden sich in einem Frauenhaus einer nicht adäquaten Betreuungssituation ausgesetzt oder können aufgrund der vorhandenen Diagnosen nicht aufgenommen werden.
- **Mangelnde Koordination:** Es fehlt an einem flächendeckenden, koordinierten Netzwerk, das in allen Landkreisen und Bundesländern gleichermaßen aufgestellt ist.

Die schwierige und nicht geklärte politische und finanzielle Umsetzung auf Landes- und Bundesebene bedeutet eine große Belastung und ein enormer zeitlicher Mehraufwand für die Frauenhäuser. Dennoch gelingt es in vielen Fällen, den bei uns Schutz suchenden Frauen ein Leben ohne Gewalt zu ermöglichen.

Unser Dank gilt dabei allen Personen, die mit uns zusammenarbeiten, uns unterstützen und natürlich auch allen Förderern. Wie in jedem Jahr durften wir uns im Namen der bei uns untergebrachten Frauen über Spenden freuen, mit denen wir auf eine andere Art direkte Hilfe leisten und können und für die wir daher sehr dankbar sind.

Im Namen der von uns betreuten Frauen und des Teams sagen wir ein herzliches Dankeschön und freuen uns auf weitere Jahre guter Zusammenarbeit.

Das Team des Frauenhauses

Linda Widmann
B.A. Sozialarbeit

Barbara Breitenbach
Dipl. Sozialpädagogin

Anja Nosper
Dipl. Sozialpädagogin BA/Referatsleitung

2. Personelle Situation

Das Frauenhaus-Team besteht nach wie vor aus zwei Sozialpädagoginnen, die jeweils einen Stellenanteil von 50 % abdecken.

Ihre tägliche Aufgabe im Rahmen der psychosozialen Betreuung ist es, die betroffenen Frauen und Kinder bei der Verarbeitung ihrer erlittenen Gewalterfahrungen zu unterstützen und zu begleiten. Gemeinsam mit den hilfesuchenden Frauen wird versucht, eine tragbare Zukunftsperspektive zu entwickeln. Ebenso unterstützen die Mitarbeiterinnen die Frauen organisatorisch, z.B. bei Amtsgängen, bei Kontakt zu den verschiedensten Behörden, bei der Wohnungssuche oder der Suche nach Kindergartenplätzen.

Für die Dauer ihres Aufenthaltes hat jede Bewohnerin eine feste Ansprechpartnerin unter den Mitarbeiterinnen. Mit ihr zusammen versuchen sie, gemäß des Grundsatzes „Hilfe zur Selbsthilfe“, neue Lebensperspektiven zu entwickeln. Die Grundlage dafür ist ein individueller, schriftlich festgehaltener Hilfeplan.

Da sich das Büro direkt im Frauen- und Kinderschutzhaus befindet, ist die jeweilige Mitarbeiterin immer ansprechbar. Die Bürozeiten sind von Montag bis Donnerstag von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

In der Regel findet alle zwei Wochen vor Ort eine Teambesprechung zum aktuellen Austausch (organisatorische Themen, verwaltungstechnische Fragen etc.) und zur Fallberatung mit der zuständigen Referatsleitung des Frauenhauses statt.

Eine Supervision für die Mitarbeiterinnen findet drei bis vier Mal im Jahr statt. Seit 2024 hat das Team des Frauenhauses gemeinsam mit der Kollegin von der Beratungsstelle „Häusliche Gewalt“ der Caritas Sigmaringen Supervision.

3. Statistik 2025

Vom 01.01. – 31.12.2025 wurden insgesamt 19 Frauen und 20 Kinder im Frauen- und Kinderschutzhaus betreut. Drei Frauen und zwei Kinder wurden aus dem Jahr 2024 übernommen. Sechs Frauen, die im Jahr 2025 betreut wurden, waren kinderlos oder hatten bereits erwachsene Kinder. Eine Frau lebte ohne ihre Kinder im Frauenhaus.

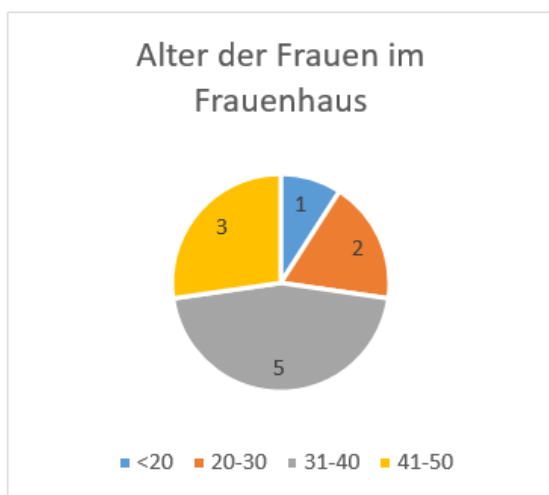
Aufnahmegrund

Der Aufnahmegrund war in allen Fällen häusliche Gewalt gegen die Frau.

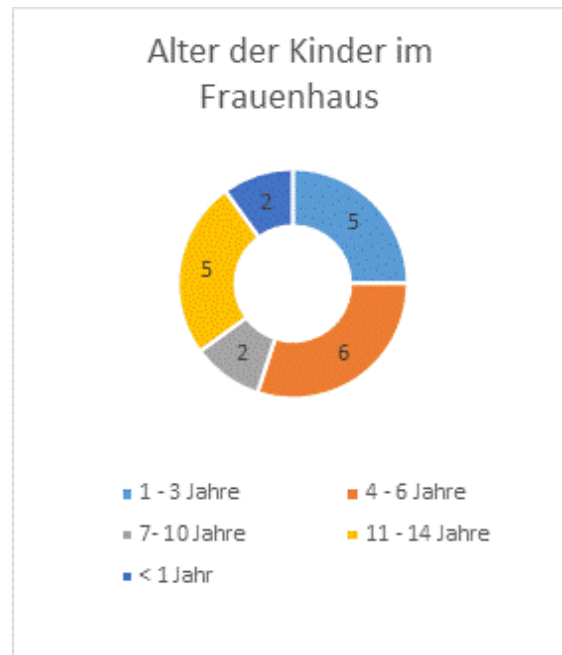
Herkunft der Frauen

Zwei Frauen wurden aus dem Landkreis Sigmaringen und 17 Frauen wurden aus einem anderen Landkreis Baden-Württembergs aufgenommen. Aus einem anderen Bundesland wurde im Jahr 2025 keine Frau aufgenommen

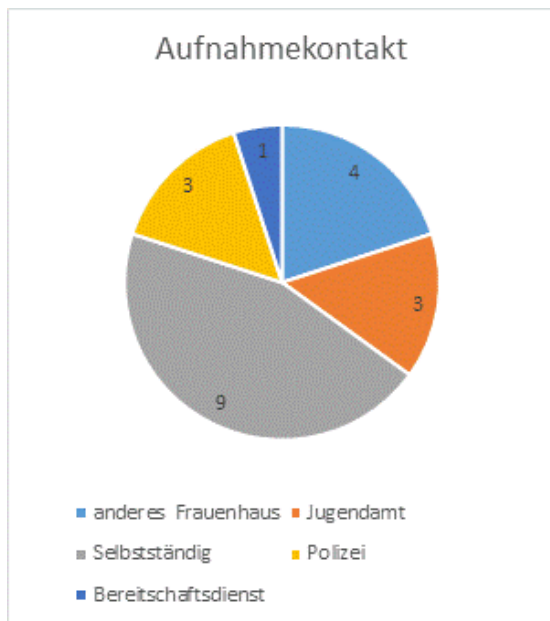
Alter der Frauen im Frauenhaus



Alter der Kinder im Frauenhaus



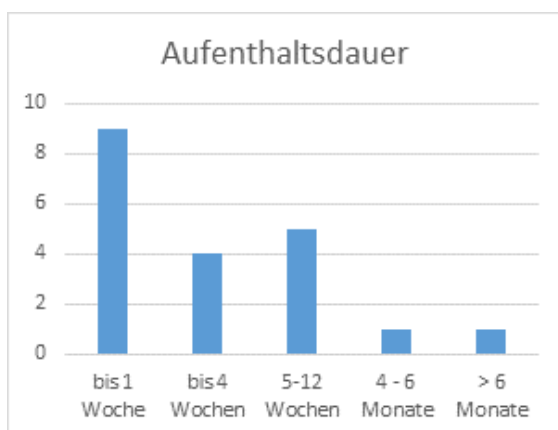
Kontakt zum Frauenhaus



Aufenthaltsdauer

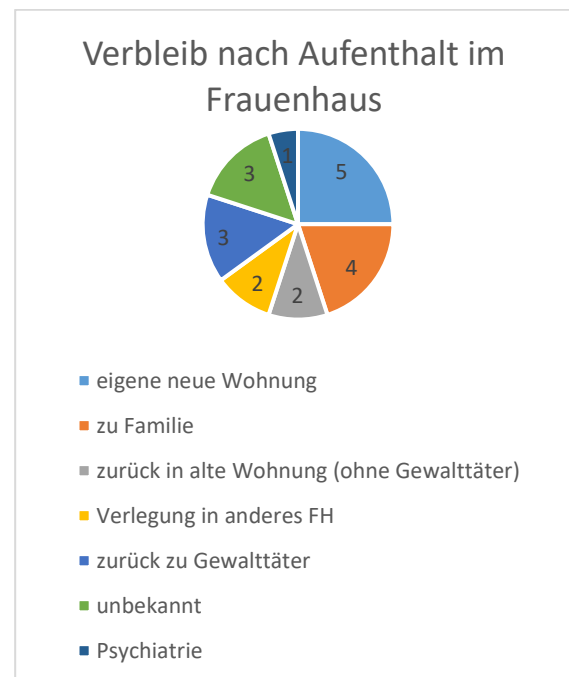
In der folgenden Statistik sind nur die Frauen aufgezählt, die im Jahr 2025 wieder aus dem Frauenhaus ausgezogen sind (20 Frauen). Frauen, die zum Jahreswechsel 2025/2026 noch im Haus waren, werden in dieser Statistik zur Aufenthaltsdauer nicht erwähnt.

Im Jahr 2025 hatten wir im Vergleich zu den Vorjahren außergewöhnlich viele Kurzaufenthalte. Mehr als die Hälfte der Bewohnerinnen (13) blieb nur wenige Tage bis vier Wochen im Frauenhaus.



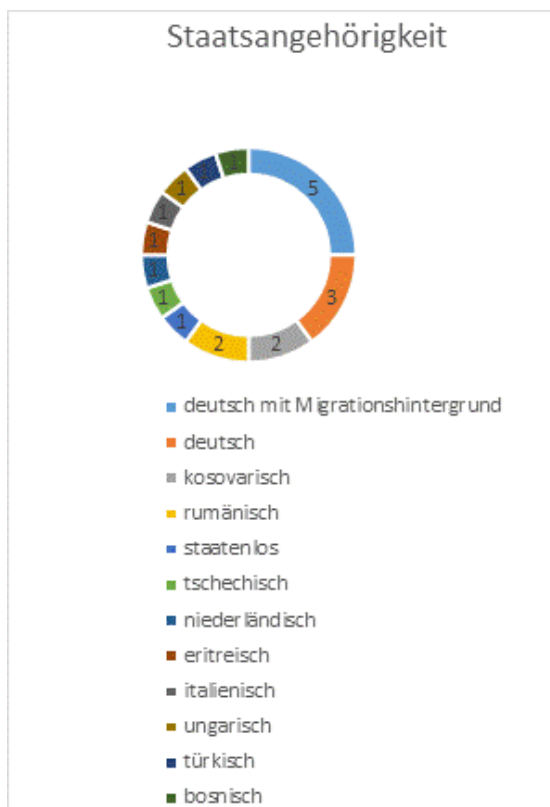
Verbleib nach dem Aufenthalt im Frauenhaus

Im Jahr 2025 gingen drei Frauen wieder zum Gewalttäter oder in das gewaltbesetzte Umfeld zurück. Bei drei Frauen blieb es unbekannt wohin sie nach dem Auszug aus dem Frauenhaus gegangen sind. Fünf Frauen haben es geschafft, eine neue Wohnung zu finden.



Nationalität der Frauen

Frauen, die im Jahr 2025 im Frauenhaus Schutz bekommen haben, hatten zwölf verschiedene Nationalitäten. Im Zusammenleben untereinander traten nur kleinere Differenzen auf. Im Großen und Ganzen haben sich die Frauen gegenseitig unterstützt, auch wenn es manchmal sprachliche Schwierigkeiten gab.



4. Kooperation und Vernetzung

Die Mitarbeiterinnen des Frauen- und Kinderschutzhauses sind in verschiedenen Arbeitskreisen und Austauschtreffen vertreten:

- Runder Tisch mit Sozialamt und Jobcenter Sigmaringen (1x Mal/Jahr)
- Regelmäßige Austauschtreffen mit der Beratungsstelle häusliche Gewalt, Caritas Sigmaringen
- Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ Landkreis Sigmaringen (2x Mal/Jahr)
- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“ Landkreis Sigmaringen (1x Mal/Jahr)
- Frauennetzwerk Sigmaringen (2x Mal/Jahr)
- Regionaltreffen mit anderen Frauenhäusern der umliegenden Landkreise (2 – 4x Mal/Jahr)
- dreitägige Bundeskonferenz der Frauenhäuser in katholischer Trägerschaft Siegburg/Bonn

Das Frauenhaus dankt allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2025.

5. Prävention

Seit 2022 führt eine Mitarbeiterin des Frauenhauses gemeinsam mit der Kollegin der Beratungsstelle häusliche Gewalt ein Präventionsprojekt an Schulen durch. Unter dem Titel „Beziehungen ohne Gewalt“ werden den Schülerinnen und Schülern in einem eineinhalbstündigen Workshop das Thema häusliche Gewalt und deren Warnzeichen sowie die Möglichkeiten der Hilfe aufgezeigt. Geeignet ist der Workshop ab Klassenstufe neun. Im Jahr 2025 war das Team an drei Schulen im Landkreis Sigmaringen und hat ca. 160 Schülerinnen und Schüler mit dem Schulprojekt erreicht.

6. Spenden

Unterstützung in jeder Form ist natürlich auch für die Arbeit im Frauenhaus ein großes Thema. Ob Hilfe bei der Suche nach Dolmetschern oder der Kontaktaufbau zu möglichen Vermietern – die Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen des Frauenhauses sind immer dankbar für alle Hilfsangebote.

Ganz besonders dankbar sind wir aber natürlich auch für die Spenden, die uns erreicht haben. Diese nutzen wir für gemeinschaftliche Aktionen mit den Bewohnerinnen und ihren Kindern oder für zielgerichtete, individuelle Einzelfallhilfen.

So konnten wir dieses Jahr im August wieder ein kleines Sommerfest, finanziert durch Spenden, mit ehemaligen und aktuellen Bewohnerinnen durchführen, das sehr gut bei allen

Beteiligten ankam. Spenden wurden beispielsweise auch für Gemeinschaftsaktionen wie Kürbisse schnitzen für Halloween oder ein Weihnachtsfrühstück verwendet. Außerdem bekommen die Kinder zum Geburtstag und zu jahreszeitlichen Festen Geschenke.

Spenden verwenden wir ebenso für akute Einzelfallhilfe, wenn eine Frau zu uns ins Haus kommt und überhaupt keine finanziellen Ressourcen hat oder für das schnelle Hinzuziehen einer psychologischen Beratung, wenn es einer Frau oder einem Kind psychisch sehr schlecht geht.

Im Jahr 2025 hat die Friseurin Rebecca Bold aus Mengen den Frauen und Kindern wieder einen Haarschnitt gespendet und damit für strahlende Augen und lächelnde Gesichter gesorgt. Für dieses Engagement sagen wir von Herzen Danke.

Wir bedanken uns von Herzen, auch im Namen der Frauen und Kinder, bei allen Spenderinnen und Spendern, die uns im Jahr 2025 bedacht haben.